

in die Augen stehend sind dem Volke solche Dinge, darum beherzige man sie in der Zeit! —

Non multa, sed multum.

Sollte man es glauben? Ein Lehrer der Ephorie Leipzig fragte vor einigen Tagen beim Bakauschulunterricht in M: „Kind, welcher Lehrer ist besser, der Lehrer F. — (dieser ist kein Schulmeister mit Kirchstelle) — oder ich, der Schulmeister*?“ Die Antwort blieb aus, die Kinder lachten und erzählten Solches ihren Aeltern gleich bei ihrer Nachhausekunft.

Aufforderung. Herr Guth, 1. Lehrer zu Stötteritz bei Leipzig, wird andurch aufgefördert von vielen Gefinnungsgenossen des Lehrerstandes, seine, in der Tauchaer Lehrerkonferenz gefertigte Arbeit, über das Thema: „Der Schulmeisterstolz“ den Spalten der lieben sächsischen Schulzeitung zu übergeben, damit dieselbe abgedruckt werde. Es ist wirklich noth, über dieses Thema Etwas zu hören, weil es so viele sogenannte Schulmeister wieder giebt, obgleich sie der jüngeren Generation angehören, welche noch nicht begriffen haben, welche Zeit es an der pädagogischen Uhr der Lehrerwelt ist. Mit vieler Anmaßung sieht man oftmals solche Subjekte auftreten und sich geberden, obwohl sie nicht durch Alter und Verdienst zu dieser vielgepriesenen Würde erhoben wurden, sondern nur durch des Glückes Spielball. Die Arbeit des Kollegen Guth wurde von allen Mitgliedern der Konferenz mit Beifall aufgenommen und zwar nicht darum, weil sie pikante Stellen enthielt, wie ein Schulmeister neulich sprach, sondern weil reine Wahrheit aufgetischt wurde, Wahrheit, daß, wenn sie Jeder beherzigt, der Lehrerstand in seiner Gesamtheit sich gewiß ehren wird. Kollege, hervor aus dem Pulte mit dieser Arbeit, sie gereicht Allen zum Segen! —

Herr R. Leupold wolle ja nicht glauben, daß Still-schweigen überall Einverständnis bedeuten soll. Auch im Erzgebirge giebt es manchen Lehrer, der mit seiner Schrift: „Warum sind so viele sächsische Lehrer Anhänger und Mitglieder der demokratischen Partei?“ in vielen Punkten nicht einverstanden ist.

Erledigte Schulstellen.

Die 1. Lehrerstelle in Knauthain, Ephorie Leipzig. Gehalt: 400 bis 500 Thlr. Wohnung: neu und prächtig. Kollator: Herr Graf von Hohenthal auf Knauthain. (Bevollmächtigter: Herr Kommissionsrath Pennig in Döfen.)

2. Die Stelle eines Direktors an der 2. Bezirksschule in Dresden. Kollator: Der Stadtrath daselbst. Ein Anhalten um diese Stelle von Seiten auswärtiger Kollegen dürfte ganz unnöthig sein, da sie bereits an einen Dresdner Lehrer so gut wie vergeben ist.

Berichtigung und Ergänzung.

In der Briefflichen Mittheilung „Aus der Provinz“ in Nr. 23. S. 365. Sp. 2. sind folgende Worte eines Leipziger Lehrers angeführt: „Bei uns ist eine heillose Wirthschaft, weder Stadtrath noch Ephorus kümmern sich um uns.“ Da diese Worte aber sehr leicht zu einer falschen Deutung Veranlassung geben könnten, müssen wir berichtend und ergänzend bemerken, daß die Mittheilung in dem fraglichen Briefe wörtlich also lautet: „Ein Fundamentalstatut zur Organisation einer Schule unter einem Direktor kann ich Ihnen nicht senden: bei uns ist hinsichtlich eines Schulstatuts für unsere Anstalt eine heillose Wirthschaft, weder Rath noch Ephorus kümmern sich um Schule und Lehrer, beide geben Alles in die Hand des Direktors“ etc. Durch diese „freiwillige Berichtigung und Ergänzung“ hoffen wir, etwaige Erklärungen u. s. w. von außen her unnöthig gemacht zu haben.

Die Redaktion.

Literarische Anzeigen.

[112] In der Arnoldischen Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte aller bekannten Völker der Welt, von der ältesten bis auf die neueste Zeit, zum Selbststudium und für Vorlesungen,

von

Dr. J. G. Th. Gräffe,

Bibliothekar Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Zweite wohlfeile Ausgabe.

1—3r Bd. gr. 8. broch. 4 Thlr. 15 Ngr.

Der Ladenpreis betrug bisher 12 Thlr.

[113]

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der bewährte Arzt für Unterleibsfranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geh. 1te Auflage. 6 Gr.